

P E T R A R C A



Europäische Akademie für Landschaftskultur

Positionspapier



Kontakt: Laurens Bockemühl (Koordinator) info@petrarca.info
Website: www.petrarca.info



Inhalt

1. Warum Landschaft? – Zum Anliegen der Akademie....	1
1.1 Was ist Landschaft?	1
1.2 Was ist „Landschaftskultur“?	1
1.3 Die europäische Landschaft heute	2
1.3.1 Bedrohungen und Perspektiven	2
1.3.2 Menschheit, Natur und Landschaft	2
1.3.3 Die Ästhetik der Landschaft	3
1.3.4 Die Ethik der Landschaft	4
1.3.5 Die Ökologie der Landschaft	4
1.3.6 Wirtschaftlichkeit der Landschaft	5
1.3.7 Funktionalität der Landschaft	5
1.3.8 Landschaft und Wissenschaft	6
1.4 Die Europäische Landschaft von morgen - eine kulturelle Bildungsaufgabe?	7
1.5 Was ist ein PETRARCA Projekt?	7
1.5.1 Kernpunkte des PETRARCA - Anliegens	8
1.5.2 Ziele und methodische Schritte zur Umsetzung des PETRARCA -Anliegens	8
2. Wer ist PETRARCA? – Organisation und Geschichte	9
2.1 Die Akademie	9
2.2 Vorgeschichte und Gründung	10
2.1.1 Die Gründung	10
2.1.2 Vorgeschichte	10
2.3 Francesco Petrarca	11
2.4 Initiativ-Vorstand	13
2.5 Austauschforum und Mitgliedschaft	14
2.6 Kontakt	15
2.6.1 Sitz	15
2.6.2 Koordination	15
Anmeldung als Fördermitglied	16
Anmeldung als aktives Mitglied	17
Quellenverzeichnis	18



1. Warum Landschaft? – Zum Anliegen der Akademie

1.1 Was ist Landschaft?

In Übereinstimmung mit der Landschaftskonvention des Europarates⁽¹⁾ betrachtet die *Europäische Akademie für Landschaftskultur* Landschaft als ein Ganzes, in dem die naturgegebenen und kulturellen Bestandteile in einer charakteristischen Atmosphäre zusammengefasst werden. Hierin wird auch die Schönheit und Eigenart⁽²⁾ europäischer Landschaften erfahren, deren Identität zutage tritt, sobald ihre Geschichte als *Biographie* in Verbindung mit dem Menschen betrachtet wird.⁽³⁾ Landschaft ist die vom Menschen sinnlich wahrgenommene Natur. Wie der Mensch über eine Landschaft denkt, bestimmt mit, wie er sie wahrnimmt und dementsprechend auch gestaltet. Die Entwicklung einer Landschaft ist ein Spiegel der Bewusstseinsentwicklung ihrer Bewohner. Landschaft ist ein *Prozess zwischen Mensch und Natur*. Die daraus entstehende *Vielfalt* europäischer Landschaften repräsentiert den Abwechslungsreichtum natürlicher Bedingungen und zeigt, wie unterschiedlich sich das Verhältnis von Mensch und Natur entwickelt hat. Landschaft umspannt das weite Spektrum von naturnahen Landschaften, Flüssen und Seen, Wäldern und Gärten, hochproduktiven, land-, forstwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Gebieten, über Dorf- und Parklandschaften bis hin zu den dichtbesiedelten Städten mit ihren Industrie- und Gewerbegebieten und den Verkehrsflächen und -wegen. Die Europäische Akademie **PETRARCA** widmet ihre Aufmerksamkeit insbesondere den ländlichen Gebieten. Städtische und industrielle Landschaften sind als Lebensraum von über 80% der Bewohner in ihre Ziele einbezogen.

1.2 Was ist „Landschaftskultur“?

Landschaftskultur ist zunächst das *Ergebnis* dessen, wie mit Landschaft umgegangen wird und wie sie geschätzt wird. Unter *Landschaftskultur* kann darüber hinaus die aktive Entwicklung des eigenen Verhältnisses zur Natur in Denken, Fühlen und Wollen verstanden werden. Das kann sowohl in den konkreten Kulturmaßnahmen in der Landwirtschaft oder in der Landschaftspflege als auch in der geistigen Kultur des Menschen sichtbar werden, aus der heraus sich sein Verhältnis zur Natur bestimmt. Da von der Art und Weise, wie der Mensch Landschaft wahrnimmt bzw. denkt, abhängt, welche Arten von Landschaften entstehen, legt die von **PETRARCA** geförderte *Landschaftskultur* ein verstärktes Augenmerk auf die *Schulung des Wahrnehmungsvermögens* einerseits, wie auf die Ausbildung von *natur- und lebensgemäßen Denkweisen* andererseits.

Wir erachten es als notwendig, dass die geschilderte Auffassung von Landschaftskultur eine breite Öffentlichkeit findet. Hierzu müssen Fähigkeiten vermittelt werden, die zur vertieften Wahrnehmung und Wertschätzung von Landschaft führen und im so entstehenden öffentlichen Interesse dazu beitragen, Landschaft in einer ihr gemäßen Weise zu verwalten und gestalten zu lernen.



1.3 Die europäische Landschaft heute

1.3.1 Bedrohungen und Perspektiven

Das Leben des modernen Menschen hat sich vom früher selbstverständlich gegebenen Leben mit der Natur abgelöst. Auf diese Weise haben sich die Landschaften Europas in eine unübersehbare Krise hinein entwickelt, die eine Herausforderung an unser Bewusstsein und an unser Verantwortungsgefühl als Mensch darstellt und die an unser Selbstverständnis als Gemeinschaft appelliert. Während die Verstädterung voranschreitet, hält die Landflucht an; aussterbende Dörfer, eine zerfallende Infrastruktur und verwahrloste Gegenden bleiben zurück. In den ländlichen Gegenden werden entweder zunehmend Schutzgebiete eingerichtet, bei denen im Extrem der Mensch aus der Natur herausgehalten wird, oder es werden immer häufiger großräumige Monokulturen angebaut, mit den bekannten problematischen Folgen, nicht nur für das regionale ökologische Gleichgewicht, einschließlich Klima-, Boden- und Wasserqualität. Auf diese Weise wird verhindert, den Bedürfnissen und Anforderungen der Landschaft als solcher gerecht zu werden. Im ersten Fall wird der Mensch ausgegrenzt, im zweiten Fall die Natur, indem eine radikale Unterwerfung der Natur unter die technische Machbarkeit praktiziert wird. Andernorts schreiten die Verstädterung und die Technisierung voran und führen zu Überbevölkerung und massiver Umweltverschmutzung. Die Landschaft als solche, Landschaft nämlich als *ein Prozess zwischen Natur und Mensch*, einer verschiedenartigen gegenseitigen Beeinflussung, bleibt unberücksichtigt, ungewürdigt, ja ungeschätzt. Statt dessen wird der Beziehungslosigkeit des Menschen zu seiner Umgebung Vorschub geleistet. Als eine Reaktion auf diese Entwicklung stellt sich in vielen Ländern und Bevölkerungsschichten die Forderung nach einer nachhaltigen Entwicklung, die eine behutsame Kultivierung der regionaltypischen Landschaften Europas ins Auge fasst ([12](#)). **PETRARCA** stellt sich dieser Herausforderung einer nachhaltigen Entwicklung von Landschafts-Individualitäten. Aus historischer Perspektive kann die Verstädterung als eine notwendige Emanzipation des Menschen von der überwältigenden Kraft der wilden Natur betrachtet werden, in deren Mitte er sich befand und die ihn umgab. Eine Emanzipation, die unbedingt notwendig war und parallel zur menschlichen Trennung von seinen ortsgegebenen und historischen Wurzeln zu sehen ist. Freiheit und Unabhängigkeit hatten ihren Preis, brachten aber auch den einzigartigen Gewinn, dass Menschen sich ihrer Verantwortung für "das Andersartige und den Anderen" bewusst werden konnten: Aus sozialer und ökologischer Perspektive, in städtischen und in ländlichen Gebieten. Diese Aufmerksamkeit dem Anderen gegenüber ist die Voraussetzung für die menschliche Verpflichtung, an der Entwicklung einer zukunftsfähigeren Landschaftsgestaltung mitzuwirken.

1.3.2 Menschheit, Natur und Landschaft

Eine solche Zukunft beruht auf der Verwandtschaft und dem gegenseitigen Vertrauen zwischen Mensch und Natur. Um diese Beziehungen bewusst zu machen, bedarf es neu zu entwickelnder Fähigkeiten. Mit Hilfe dieser Voraussetzung kann sich eine zusammenhangstiftende Landnutzung entwickeln. Dafür muss der Mensch lernen, an den



Naturprozessen teilzuhaben und diese zu entwickeln. Landschaftswahrnehmung und Landnutzung können sich so unter Berücksichtigung der natürlichen Ressourcen auf eine, die gemeinsamen Interessen fördernde Entwicklung hin ausrichten.

PETRARCA unterstützt die Sichtweise einer gemeinsamen Evolution von Mensch und Natur, in der der Mensch die Verantwortung für diese Entwicklung trägt. Hierbei gilt es, *Menschlichkeit* im Umgang mit der Natur zu entwickeln, um damit zugleich der Integrität der Natur gerecht zu werden. Ein grundsätzlicher Respekt vor der *Integrität der Natur* ist dabei wesentlich. Der Mensch muss lernen, die Ziele und die Art und Weise seines Handelns einerseits aus der Wahrnehmung der Natur zu entwickeln, andererseits sein eigenes Verhältnis zu dem, was er in der Wahrnehmung sieht, zu besinnen.

In der praktischen Landschaftskultur ist immer wieder erfahrbar, wie sich das Leben der Natur und die Ideen der Menschen mehr und mehr lebensgemäß miteinander verweben können. Für die Entwicklung einer nachhaltigen Kultivierung einer menschlichen und zugleich lebensfähigen Landschaft sind Entwicklungsperspektiven notwendig, die mit Rücksicht auf die Integrität der Natur gewonnen wurden. *In diesem Sinne* kann eine Vermenschlichung, eine Humanisierung der Natur als übergeordnete Herausforderung für die Landnutzung verstanden werden.

1.3.3 Die Ästhetik der Landschaft

Die *Europäische Akademie für Landschaftskultur* fasst *Landschafts-Ästhetik* nicht nur als ein „schönes Beiwerk“ zur ökologischen Forschung und Praxis auf ([13](#)). Ästhetik wird vielmehr als der eigentliche Vorgang des Wahrnehmens aufgefasst.

Die ursprüngliche, griechische Bedeutung von „*aisthesis*“ meint „für die Sinne fassbar“. Ästhetik betrifft also immer unmittelbar die sinnliche Wahrnehmung. Für eine ästhetische Weltwahrnehmung ist die *Schulung der Sinne* ein grundlegendes Anliegen: je mehr die Sinne geschult sind, desto mehr Dimensionen der Landschaft werden für sie fassbar. Zugleich aber geht es in der Ästhetik immer auch darum, auf dasjenige aufmerksam zu werden, *was* für die Sinne fassbar wird, *was* sich also ästhetisch vermittelt. Die Erfahrung einer Landschaftsatmosphäre bzw. der Ganzheit einer Landschaft ist hierfür ein grundlegendes Beispiel: Landschaft ist eine sinnliche Erfahrung, die mehr umfasst, als die bloß sinnlichen erfassbaren Einzeldaten. Es braucht also einen ästhetischen Sinn, um Landschaft wahrnehmen zu können.

Jede sinnliche Erfahrung ist stets eine ganz individuelle Erfahrung, denn jeder kann sich nur durch seine eigenen Sinne Landschaft vergegenwärtigen. Auf die, durch die Sinne zu uns sprechende Atmosphäre einer Landschaft kann jeder seine Aufmerksamkeit lenken und einem Gegenüber das individuell Erfahrene mitteilen. Hier wird Landschaft überindividuell. Ästhetik weckt die Sinne für diese individuell-überindividuelle Realität der Landschaft.

Durch Ästhetik kann Landschaft als ein „Epiphänomen“ des menschlichen Bewusstseins begriffen werden([14](#)) : Im ästhetischen Blick auf die Landschaft kann dem Menschen bewusst werden, auf welche Weise er Landschaft sinnlich realisiert.

Durch Ästhetik kann - gerade auch im Zusammenhang mit der Rücksichtnahme auf die Integrität der Natur - die Kulturaufgabe be- und ergriffen werden, im menschlichen Bewusstsein Raum zu schaffen für die produktiven Kräfte der Natur, so dass diese in der



von ihm realisierten Landschaft zur Erscheinung kommen können (15) . In diesem Sinne ist Landschaft die sinnlich wahrnehmbare Natur der Welt.

Der *Europäischen Akademie* PETRARCA sind daher die *Schulung der Sinneswahrnehmung*, als auch die geführte Schulung eines *Sinnes für Atmosphären* ebenso, wie die Besinnung der eigenen jeweils spezifischen Zuwendungsweise, die Art des persönlichen Engagements, vordringliche Ziele. Hierdurch kann ein persönliches, über die bloße Sinneserfahrung hinausgehendes Verhältnis zur Landschaft entwickelt werden, welches grundlegend ist für eine neue Landschaftskultur. PETRARCA sieht in einem so bewusst gemachten ästhetischen Verhältnis zur Welt einen neuzeitlich zu beschreitenden Weg für eine *Belebung und Heilung* der Beziehung der Menschen zu ihren Landschaften und damit auch zu einer Verlebendigung und Heilung der Landschaften selbst.

1.3.4 Die Ethik der Landschaft

Die *europäische Akademie für Landschaftskultur* betrachtet Landschaft als ein Produkt jeder Kultur des Menschen - ob durch Landwirtschaft, Kunst, Technik oder Ökonomie. Landschaften bekommen ihre Identität durch die Art und Weise, wie die Bewohner den Landschaftscharakter und dessen Potential wahrnehmen.

Früher entwickelten Menschen ihre Identität vor allem im Zusammenhang mit der Landschaft, in der sie aufwuchsen und ihr späteres Leben führten. Hieraus entstanden gerade jene Landschaften, die uns auch heute noch durch ihre ganzheitliche Harmonie beeindrucken und uns mit dem Wert eines Kulturerbes ansprechen. Da die Lebensweise des heutigen Menschen nicht mehr aus der Einheit von Mensch und Natur erwächst, bedarf es einer neuen Landschaftskultur, aus der auch heute wieder intakte Landschaften hervorgebracht werden können. Dafür kann das Kulturerbe alter Landschaften eine Orientierung sein.

Die Arbeit von PETRARCA möchte Wege aufzeigen und vermitteln, wie bei jedem Menschen ein Sinn für Werte wie Gesundheit, Schönheit, Integrität etc. entwickelt werden kann, und wie man sich bewusst werden kann, was im konkreten Fall - im Zusammenhang mit der Landschaft - damit gemeint ist. Ein so geschulter Sinn ist die Voraussetzung, um einschätzen zu können, inwiefern das eigene Verhalten dem Aufbau einer intakten Landschaft bzw. der Pflege einer bestehenden Landschaft dient oder abträglich ist. Durch das Ergreifen und Umsetzen dieser Aufgabe wird jede Generation voll verantwortlich dafür, in welchem Zustand sie eine Landschaft der nächsten Generation übergibt.

1.3.5 Die Ökologie der Landschaft

Die *Europäische Akademie für Landschaftskultur* betrachtet eine saubere Umwelt, Artenvielfalt, intakte Ökosysteme etc. als Grundvoraussetzungen für die nachhaltige Entwicklung einer Landschaft. Raubbau an den natürlichen Ressourcen, die Zerstörung der Böden und der Ökosysteme sind demgegenüber kontraproduktiv. Eine zunehmende Verstädterung, Industrialisierung, Mono-Agrikultur etc. führen zu einer unverantwortbaren Verarmung der Natur und ihrer Landschaften. Jedoch kann ein "Zurück-zur-Natur" einzig und allein um des biologischen Artenreichtums Willen nicht gemeint sein, da dies leicht zu einem Verlust an Vielfalt in der Landschaft führen kann.



Vielmehr ist ein Reichtum an verschiedensten Landschaftstypen anzustreben, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die soziale und kulturelle Vielfalt und Stabilität. Beispielsweise sind die Landgewinnung in Marschen, in Flussdeltas und entlang von Küstengebieten, die situationsgemäße Wieder-Aufforstung in waldlos gewordenen Regionen und die spezifische Eingliederung von brachgefallenen Gebieten Bestandteile der Kultur und tragen zur Vielfalt der europäischen Landschaften bei.

PETRARCA erachtet ein gründliches Verständnis der aktuellen und potentiellen Synergien verschiedener Ökosysteme als eine Voraussetzung für eine nachhaltige Landschafts-Entwicklung. Sie möchte Menschen dazu inspirieren, neue natur- und menschengerechte Formen von Landschafts-Kulturen zu fördern bzw. zu entwickeln. Hierdurch kann ein Reichtum von Landschaften entstehen bzw. erhalten werden.

1.3.6 Wirtschaftlichkeit der Landschaft

Die *Europäische Akademie für Landschaftskultur* sieht in der Wirtschaftlichkeit der jeweilig angestrebten Landschafts-Kultur das soziale Fundament für eine nachhaltige Entwicklung ländlicher Gebiete.

Wir unterstützen nachhaltige, weitsichtige und auf das Ganze gerichtete Wirtschaftssysteme. Jedes nur auf den Gewinn des Einzelnen bedachte Wirtschaften zielt auf eine Auslagerung der Kosten und eine Vereinnahmung des Gewinns ab. Folge davon ist die Ausbeutung von Mensch, Natur und Landschaft andernorts. Für eine nachhaltige Landschafts-Entwicklung sind Wirtschafts-Systeme gefragt, die auf der Erkenntnis basieren, dass nur ein gemeinsames, assoziatives Wirtschaften verschiedenster Unternehmensbereiche zu einer Erhöhung des Gesamtgewinnes - sozial, kulturell und ökonomisch - führen kann. Die Gemeinschaftskosten und -verluste zu minimalisieren ist hierbei der Weg, um auch die Kosten für Mensch und Natur zu minimieren und den Gewinn für alle zu steigern. Aufgrund eines solchen Wirtschaftsverständnisses wird umso deutlicher, dass eigennützige Kurzzeitgewinne den Raubbau an der Landschaft fördern, während gemeinschaftsorientierte Langzeitgewinne zu einer nachhaltigen Landschafts-Kultivierung führen. Ein solches Wirtschaften schärft auch die Wachsamkeit für die Landschaft, in der und mit der man wirtschaftet. Schließlich trägt eine solche Wirtschaftsweise zum Bewusstsein bei, dass Landschaft nicht nur ein Produkt der Wirtschaft ist, sondern jeder Landschaftskultur.

Auch der Konsument wird mit vielerlei Gewinnen belohnt: eine Umorientierung von Produktion, Distribution und Handel führt weg von großen, gleichartigen, anonymen Systemen hin zu regionalen Anbauweisen und Verteilersystemen mit besonderen Qualitäten, die in engem Kontakt mit dem lokalen Handel stehen. Eine gesunde und nachhaltige Lebensmittel- und Landschaftsproduktion kann so miteinander Hand in Hand gehen.

1.3.7 Funktionalität der Landschaft

Für die *Europäische Akademie für Landschaftskultur* leiten sich die Funktionen der Landschaft vom Menschen ab. Landschaft ernährt den Menschen, physisch, sozial und



kulturell (16). Dementsprechend wenden sich Menschen der Landschaft zu und kultivieren und ernähren ihrerseits die Landschaft auf diese Weise.

So, wie die verschiedenen Menschen einer Gemeinschaft sich gegenseitig unterstützend zu einem Ganzen ergänzende Aufgaben übernehmen, so fallen auch den unterschiedlichen Landschaften unterschiedliche Aufgaben zu. Die Aufgabenteilung gründet bei einer Menschengemeinschaft auf naturgegebenen Begabungen und auf dem persönlichen Engagement, die gegebenen Möglichkeiten weiter zu entwickeln. In gleicher Weise kann der Mensch das natürliche Potential einer Landschaft aufgreifen und weiterentwickeln, jeweils ihrer eigenen Charakteristik entsprechend.

PETRARCA sieht in der Entwicklung des jeweiligen Charakters gerade der ländlichen Gebiete eine effektive Strategie zu ihrer Wiederbelebung und Aufwertung, um damit auch der zunehmenden Verstädterung entgegenzuwirken. Ein Weg dahin besteht in einer gesunden Aufgabenteilung zwischen städtischen und ländlichen Gebieten.

1.3.8 Landschaft und Wissenschaft

In den letzten Jahren hat sich die Wissenschaft vorwiegend darauf spezialisiert, größtmögliche Kontrolle über einzelne Naturprozesse zu gewinnen. Die dabei entwickelten Fähigkeiten ermöglichten es, wirtschaftliche Produktionsprozesse zu optimieren. Analytische Betrachtungsweisen haben sich gegenüber einer mehr vergleichenden Methodik durchgesetzt. Erstere versuchen den Forscher weitestgehend aus den Untersuchungen herauszuhalten (Streben nach sog. Objektivierung), letztere bezieht gerade den Beobachter mit ein, wohlwissend, dass bereits der Entscheid für eine bestimmte Betrachtungsweise die Arten der Ergebnisse einer Untersuchung bestimmt. Analytische Verfahren verlangen nach einer künstlichen Kontrolle und Begrenzung auf Einzelprozesse. Vergleichende Methoden bemühen sich für ihre Untersuchungen darum, die Kraft zur Eigenregulierung von natürlichen Systemen zu erhalten, um sie schließlich zu stärken und zu verbessern. Den heute vorherrschenden Wissenschafts-Paradigmen mangelt es oft an angemessenem Respekt und Verehrung der Natur gegenüber. Vom Standpunkt eines objektiven, außenstehenden Beobachters wird Natur zu einer Kapital-Ressource für Rohmaterial und Handelswaren. Die Zerstörung von Ökosystemen und der Zerfall von Landschaften und des ländlichen Lebens sind Folgen einer solchen begrenzten Wissenschaft. In der Landschafts-Forschung führt dieser Trend dazu, dass von Forschungsansätzen, die Landschaft als ein Ganzes auffassen, Abstand genommen wird, und sie stattdessen in unüberschaubar vielen Einzelaspekten analysiert wird. Anschließend wird versucht, sie z. B. mit Hilfe von Computer-Modellen wieder zu einem Ganzen zusammenzufügen.

PETRARCA möchte dazu beitragen, dass mehr Aufmerksamkeit darauf gelenkt wird, wie der jeweilige Wissenschaftsansatz - neben der Wahl der Objekte und der Einrichtung der Experimente - auch die jeweiligen Forschungsergebnisse bestimmt und damit auch die daraus resultierenden praktischen Maßnahmen. PETRARCA unterstützt und fordert eine ganzheitliche und phänomenologische Betrachtungsweise, die dadurch gekennzeichnet ist, dass mit einer Aussage der Weg sichtbar wird, auf dem man die jeweils angesprochene Wirklichkeit erkennt. Nur im Bewusstsein der spezifischen Sichtweise kann die Betrachtungsart auch ganzheitlich werden. Im Falle der Landschaft wird die



Aufmerksamkeit auf die jeweilige Art und Weise der Annäherung an die Landschaft gelenkt.

1.4 Die Europäische Landschaft von morgen - eine kulturelle Bildungsaufgabe?

Wenn wir, als Menschen, gewillt sind die gegenseitige Abhängigkeit zwischen unseren Landschaften und uns selbst anzuerkennen, dann können wir unseren Bezug zur Umwelt in der wir leben bewusst in der Art einer kooperativen Partnerschaft erneuern. In einer so erneuerten Beziehung zwischen Mensch und Natur kann das reine utilitäre Denken nicht mehr vorherrschen. Es wird daraus eine eher sorgende, gegenseitig unterstützende Haltung erwachsen.

Aus der reinen Nutzung entsteht die Kultivierung der Landschaft im Respekt für die natürlichen Lebenszusammenhänge. So ernähren wir die Natur und die Natur ernährt uns sowohl physisch als auch spirituell. Auf diese Weise finden wir das Leitbild für eine moderne multifunktionale Landschaft. Die Entwicklung und Kultur der Landschaft wird eine gemeinsame Aufgabe aller Menschen, ein neuer bewusst gefasster kultureller Impuls basierend auf der Anerkennung und Achtung für die Landschaften Europas kann entstehen.

Es wird deutlich, dass ein zukünftiges Bewusstsein für die Landschaft auch eine Erziehungs- und Bildungsaufgabe darstellt.

PETRARCA will daher verstärkt die Erforschung von Wegen der Ausbildung von Wahrnehmungsfähigkeiten auf den unterschiedlichen Ebenen unterstützen und damit eine eigenständige Urteilsfähigkeit als Grundlage für Handlungsmaßnahmen fördern.

Es geht vor allem darum, in der Landschaft den Sinn für die Eigentümlichkeiten von Lebensvorgängen zu entwickeln und deren Zusammenspiel mit ästhetischen und physischen Wirkungen zu erkennen, daneben auch die Aufmerksamkeit auf Individualisierungsprozesse in der Landschaft zu lenken. Das beinhaltet in der übenden Tätigkeit künstlerische Fähigkeiten methodisch einzubeziehen und zu fördern.[\(17\)](#)

1.5 Was ist ein PETRARCA Projekt?

Ein Projekt im Sinne des Ansatzes der PETRARCA-Akademie können alle Arbeiten sein, die einen Bezug zur Landschaft im weitesten Sinne herstellen. Dieser Bezug definiert sich weniger durch äußere Kriterien als durch die inneren Rahmenbedingungen des „wie“ der Durchführung eines Projektes. Ziel ist es neue Wahrnehmungsfähigkeiten zu entwickeln als Voraussetzung für einen veränderten Umgang mit Landschaft. PETRARCA-Projekte sind daher nicht durch Ihre äußere Form definiert, sondern durch den Ansatz wie diese entwickelt werden.



Zur Umschreibung dieser Rahmenbedingungen für ein PETRARCA-Projekt können die „Kernpunkte“ des PETRARCA-Anliegens und die darauf aufbauenden Ziele und methodischen Schritte herangezogen werden.

1.5.1 Kernpunkte des PETRARCA - Anliegens

- Mit Landschaft bezeichnen wir das unmittelbare Erlebnis der Erde, Pflanzen, Tiere und Menschen in einer übergeordneten Ganzheit.
- Wie wir über die Landschaft denken, bestimmt mit, wie wir sie wahrnehmen und auch in ihr tätig werden. Landschaft ist somit ein Bild für das, was im Gemüt des Menschen unbewusst lebt.
- Die Wirklichkeit entfaltet sich zwischen sinnlicher Wahrnehmung und unserer inneren Beteiligung, ohne die wir nichts erkennen könnten. Daher bestimmt die Aufmerksamkeit, die wir der Welt entgegen bringen, mit, wie sich anderes durch uns verwirklichen, zur Erscheinung bringen kann.
- Andererseits wird im Erscheinungsbild der Landschaft unsere Haltung im Umgang mit ihr sichtbar.
- Lebendige Landschaften entstehen nur, indem sich Menschen mit ihrer natürlichen und sozialen Umgebung konkret verbinden. Daher ist es wesentlich, anzuknüpfen an das eigene innere Verhältnis zur Welt, und eine Beziehung aufzubauen zu den Lebenszusammenhängen von Natur und Landschaft, als Ergänzung zur äußeren Analyse von Umweltfaktoren.
- Daraus ergeben sich neue Impulse für den Umgang des Menschen mit der Natur, die sich nicht im Ausnutzen oder Nutzen von Natur und Landschaft erschöpfen, sondern ihre pflegende Weiterentwicklung im Sinn haben.

1.5.2 Ziele und methodische Schritte zur Umsetzung des PETRARCA -Anliegens

- Die Akademie möchte dazu beitragen, im beschriebenen Sinne (siehe die Kernpunkte) neue Wahrnehmungsfähigkeiten zu entwickeln, als Voraussetzung für einen veränderten Umgang mit Landschaft. Dadurch können Menschen befähigt und ermutigt werden, die Entwicklung ihrer Landschaft aktiv und verantwortlich zu übernehmen.
- Eine wesentliche Aufgabe liegt im Verwandeln des gegenständlichen, auf die Oberfläche der Welt gerichteten Wahrnehmens, das die Welt als Zusammensetzung isolierter Einheiten erfährt, in eine bildhafte, auf den inneren Zusammenhang gerichtete Wahrnehmung und Erkenntnis.
- Das Erleben der Ganzheit ist die Fähigkeit, ausgehend von einer nach außen gerichteten Wahrnehmung, bewusst nach innen zu blicken und die dort entwickelten Bilder wieder zurückzuführen auf die sinnliche Erscheinung.
- Zur Entwicklung der genannten Wahrnehmungsfähigkeiten sind sowohl Elemente des künstlerischen als auch des wissenschaftlichen Vorgehens erforderlich; Künstlerisch im Sinne der Ästhetik in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Kunst der bewussten sinnlichen Wahrnehmung und Erfahrung; Wissenschaftlich in Bezug auf die die Nachvollziehbarkeit und Transparenz der Ergebnisse.



- Dadurch wird es möglich, Lebenszusammenhänge aufzusuchen, die die Ökologie voraussetzt, wenn sie die äußeren Abläufe beschreibt.
- Landschaft entwickelt sich auch im zwischenmenschlichen Verstehen: indem die individuellen Erfahrungen gegenseitig mitgeteilt werden, vertieft und erweitert sich die Perspektive auf das Ganze. Als Ergebnis dieses Prozesses kann eine aus der inneren Übereinstimmung hervorgehende Anschauung gewonnen werden, die inhaltlich sachgemäß ist.
- Indem die sinnlichen Phänomene so angeschaut werden, dass sich das Wesen, die Idee einer Sache zeigen kann, wird die Wahrnehmung zur Fähigkeit, Qualitäten bewusst zu erleben und verantwortliche Beziehungen einzugehen. Dies ist die Grundlage einer neuen Landschaftskultur.

Dazu werden Landschaftsseminare, Tagungen und Einzelvorträge an verschiedenen Orten in Europa veranstaltet. Ein wichtiges Anliegen ist die Grundlagenforschung und die Weiterentwicklung der Methodik. PETRARCA berät und begleitet landschaftliche Entwicklungsprojekte. Projektpartner sind u.a. ökologische Landwirtschaftsbetriebe, therapeutische und soziale Einrichtungen, Landbesitzer, sowie Verbände und Institutionen des Natur- und Umweltschutzes.

2. Wer ist PETRARCA? – Organisation und Geschichte

2.1 Die Akademie

Die PETRARCA-Akademie bildet ein Forum des Dialoges und der Forschung für alle Menschen, denen der Erhalt, die Pflege und die Entwicklung der europäischen Kulturlandschaften ein Anliegen ist und die sich darin fortbilden und begegnen wollen.

Dazu gehört die Überzeugung, dass Landschaft neu entstehen kann, wenn der Mensch seine innere Beteiligung erkennt und bereit ist, tätige Verantwortung zu übernehmen, deren Handeln aus der Erkenntnis der lebendigen Lebenszusammenhänge in der Landschaft entspringt.

Sieht man in der Schönheit früherer Kulturlandschaften einen Spiegel des unmittelbaren Lebenszusammenhanges der sie bewohnenden Menschen mit ihrer Umwelt, so zeigen die heutigen Landschaften uns einen Spiegel des Zerfalls dieser Beziehungen.

Die PETRARCA-Akademie will Wege erforschen, wie die Wechselbeziehungen zwischen dem äußeren Erscheinungsbild der Landschaft und dem inneren Bezug der Menschen zu ihr bewußt werden können. Solche sachgemäßen Erkenntnisschritte können die konventionellen Naturschutz und Landschaftspflege-Aktivitäten ergänzen, die sich gewöhnlich in dem Versuch erschöpfen, vergangene Landschaftsbilder zu bewahren.

Grundlagen für ein neues Bewusstsein der Lebenszusammenhänge einer Landschaft wurden in der langjährigen Arbeit von Jochen Bockemühl in der Naturwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum in Dornach/Schweiz gelegt. Die PETRARCA-Akademie baut ihre Tätigkeit darauf auf und pflegt die Verbindung zu der Freien Hochschule am Goetheanum.



Das spezifische Anliegen der PETRARCA -Akademie ist es, Menschen zu begeistern für

- einen persönlichen inneren Bezug zu der Landschaft, in der sie leben,
- für den Zusammenhang des Bewusstseinswandels des Menschen mit der Veränderung des Erscheinungsbildes von Landschaften sowie
- für die Frage, welche Erkenntnisschritte dazu beitragen können, dass die inneren Verhältnisse von Menschen sich heilsam abbilden können in künftigen Landschaften.

Vor diesem Hintergrund unterstützt und entwickelt Petrarca praktische Ansätze in der Landschaftsplanung, -gestaltung und -forschung; führt Workshops durch, fördert Netzwerke und arbeitet hierfür zusammen mit internationalen, nationalen und regionalen Institutionen, die sich um die Entwicklung von Landschaften bemühen. Z.B. erfüllt die Petrarca-Akademie im Europarat eine beratende Funktion aus bei der Umsetzung der Landschaftskonvention.

2.2 Vorgeschichte und Gründung

2.1.1 Die Gründung

Die Idee für eine Europäische Akademie für Landschaftskultur - **PETRARCA** - entstand im Oktober 2000 in Anknüpfung an die Internationale Tagung "Die Kultur der europäischen Landschaft als Aufgabe" (Dornach, September 2000) im Initiativkreis, der diese Tagung vorbereitet hatte.

Das *Dornacher Landschaftsmanifest*, welches bei dieser Tagung erarbeitet wurde, und die *Europäische Landschafts Konvention* (Europarat, Oktober 2000) waren die Initialpunkte zur Gründung von **PETRARCA**.

2.1.2 Vorgeschichte

Seit Ende der Sechzigerjahre dienen im Forschungsinstitut der Naturwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum Studienarbeiten sowie zahlreiche Tagungen und Seminare dem Entwickeln der Fähigkeit, sich verständnisvoll mit den unterschiedlichsten Naturerscheinungen und Landschaftsbezügen zu verbinden und sie durch eigene Erfahrungen sachgemäß einzuschätzen. Das geschah nicht nur am Ort, sondern auch in vielen europäischen und außereuropäischen Ländern mit unterschiedlichen Menschen und Landschaften.

Aus Arbeiten des Forschungsinstitutes mit Landschaft gingen mehrere Ausstellungen hervor:

- 1980 "Lebenszusammenhänge erkennen, erleben gestalten" (6)
- 1984 "Sterbende Wälder, eine Bewusstseinsfrage. " (7)
- 1992 "Erwachen an der Landschaft" (8)

Die letzten beiden sind Wanderausstellungen. Sie wurden an vielen Orten europäischer Länder gezeigt und wurden als reich bebilderte Ausstellungskataloge verlegt.

Seit 1986 findet fast jährlich die "Übungswoche zur Landschaftswahrnehmung und -gestaltung" statt. Die ersten Jahre in Dornach, dann

- 1993 Berlin



- 1994 Dresden
- 1995 Dörögd-Becken (Ungarn)
- 1996 Hof Mahlitzsch bei Meißen
- 1997 Dornach (Schweiz)
- 1998 Kaluga (Russland)
- 1999 Lom (Norwegen)
- 2000 Dornach (Schweiz)
- 2002 Storckensohn (Vogesen, Frankreich)
- 2003 Pishwanton (Schottland)
- 2005 Queichhambach (Rheinland-Pfalz)
- 2007 Vught bei 's-Hertogenbosch (Niederlande)
- 2008 Lom (Norwegen)

jeweils in Zusammenarbeit mit verantwortlich Tätigen am Ort. Die Themen der Tagungen und Arbeitsgruppen richten sich nach Fragen, die am Ort und in der Zeit aktuell sind(9). Die internationale Tagung *The Culture of the European Landscape as a Task* im Herbst 2000 am Goetheanum mit Vertretern von Behörden, Instituten und Persönlichkeiten aus ganz Europa wurde nach einjähriger Vorbereitungszeit mit einem Rundtischgespräch und weiteren Seminarveranstaltungen durch einen 8-köpfigen Initiativkreis vorbereitet. Neben „Landscape our home, Lebensraum Landschaft“, dem Buch zur Tagung, wurde während der Tagung ein Manifest erarbeitet und verabschiedet, das u.a. Vertretern des Europarates übergeben wurde. Die Vorträge der Tagung sind veröffentlicht in „Natur und Mensch“ 5/2000.

2.3 Francesco Petrarca

Am 26. April 1335 brach der italienische Dichter und als Vater des Humanismus bezeichnete Francesco Petrarca (1304 bis 1374(4)) auf, um den Mont Ventoux (ein 1912 m hoher, verkarsteter Gebirgsrücken der südfranzösischen Voralpen) zu besteigen, mit dem Ziel, von dort oben den Ausblick auf die unterhalb sich ausbreitende Landschaft zu genießen - "einzig getrieben von der Begierde, die ungewöhnliche Höhe eines Ortes in unmittelbarer Anschauung kennen zu lernen". Von einem alten Hirten, der ihm auf diesem Wege begegnete, erntet er nur unverständliches Kopfschütteln - zu weit voraus war PETRARCA mit diesem Vorhaben seiner Zeit ... und auch sich selbst, wie aus den weiteren Schilderungen in seinem Brief an den Augustiner-Mönch Francesco Dionigi hervorgeht:

Noch während des Aufstieges versuchte PETRARCA das Unternommene durch den Vergleich mit der Erhebung zum seligen Leben zu deuten und zu rechtfertigen, das auch "auf einer Höhe liegt, zu welcher ... der Weg steil hinaufführt" - hoffend von oben im genießenden Anblick der großen Natur ringsum "liebend Gott zu vergegenwärtigen". Auf dem Gipfel angelangt, glich er - vom ungewohnten Hauch der Luft und vom freien Rundblick betroffen - einem "Betäubten".

Um aus dieser Traumhaftigkeit zu erwachen, um zu verstehen, was er erlebt hatte, versuchte PETRARCA das Erlebnis vor dem Hintergrund der philosophischen Tradition der Theorie des Kosmos zu deuten. Hierbei meint Kosmos ursprünglich, die Natur als Ganzes, Natur in ihrer umfassenden kosmischen Anschauung und Herkunft - nicht die in



Einzelheiten zerfallende Gegenstandswelt. Und Theorie meint im ursprünglichen Sinne "Anschauung", "Betrachtung" - dies zunächst im Sinne der philosophischen Versenkung in die eigene, den Göttern gewidmete Denkanschauung. Theorie des Kosmos meint demnach im ursprünglichen Sinne nicht eine abstrakte Theorie über den Kosmos, sondern eine unmittelbare Anschauung des Kosmos, wobei mit Kosmos "Natur" gemeint war und mit "Natur" die Natur einer Sache, ihr Wesen, ihr Charakter.

Schließlich suchte Petrarca Hilfe in den von ihm stets mitgeführten "Bekennnissen" von Augustinus. Doch Augustinus verwarf das Erlebnis Petrarca als "Vergessen des Selbstes". Petrarca war wie geschlagen, und verließ den Gipfel - zwar im Erleben bereichert, im Selbst-Verständnis aber als Gescheiterter.

Für das Selbst-Verständnis unserer Neuzeit ist dieser Brief PETRARCAS jedoch ausgesprochen erhellend: In einer für die mitteleuropäische Geistesgeschichte schlüsselhaften Weise ist mit Petrarca's literarischen Schilderungen ein Erlebnis verbrieft, in dem die Natur als Ganzes in Form der Landschaft, also sinnlich sichtbar, umliegend erfahren wurde. In der philosophische Tradition der Theorie des Kosmos blieb das Ganze allein der geistigen Schau vorbehalten. Das vor Augen Stehende, als die den Menschen umgreifende, sichtbare Natur blieb gewissermaßen ohne Virulenz (5). Die Theorie des Kosmos spielte sich in den Schulen, in der Zelle des Klosters und im Grunde der Seele ab.

Mit der Anschauung der ganzen Natur als Landschaft aber ist eine neue Form der Theorie des Kosmos erreicht. Landschaft ist die Natur, die im Anblick für einen fühlenden und empfindenden Betrachter ästhetisch gegenwärtig ist. Landschaft wird erst, wenn sich der Mensch der Natur mit seinen Sinnen ohne praktischen Zweck in "freier", genießender Anschauung zuwendet. Petrarca ist uns Aufforderung, das von ihm Begonnene in einer dem modernen Bewusstsein angemessenen Weise fortzusetzen: Die Vergegenwärtigung der Natur als Landschaft.



2.4 Initiativ-Vorstand

Der Initiativ-Vorstand ist verantwortlich für die inhaltliche Fortentwicklung des PETRARCA – Anliegens, wie es in den Kernpunkten und der Beschreibung der Akademie beschrieben wird.

Der Initiativ-Vorstand trifft sich mindestens zweimal im Jahr zur Arbeit an den geistigen Grundlagen des Anliegens und zur Erarbeitung von Impulsen für Aktivitäten und Projekte im Rahmen von PETRARCA und für die Förderung des Dialogs mit anderen Institutionen und Fachkreisen, die einen Bezug zum Anliegen von PETRARCA haben.

Der Initiativ-Vorstand setzt sich derzeit aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Dr. Jochen Bockemühl (Dornach, CH)
Laurens Bockemühl (Saarbrücken, DE)
Dr. Margareth Colqhoun (Gifford, UK)
Dr. Thomas van Elsen (Witzenhausen, DE)
Jean-Michel Florin (Kaysersberg, FR)
Dr. Bas Pedroli (Amsterdam, NL)
Sonja Schürger (Berlin, DE)
Hermann Seiberth (Berlin, DE)
Holger Coers (Sievershütten, DE)

Ein **Koordinationskreis** übernimmt zum einen die Aufgaben der laufenden Verwaltung und zum anderen zusätzliche Organisationsaufgaben (z.B. Veranstaltungen).



2.5 Austauschforum und Mitgliedschaft

Die Akademie sieht sich in erster Linie als ein Forum für den Austausch zu den aktuellen Fragen der Beziehung Mensch und Landschaft. Wer den Kontakt sucht zum Gespräch, für ein Projekt inhaltliche Unterstützung sucht oder in anderer Form mit der Akademie kooperieren möchten, wendet sich an den Koordinator.

PETRARCA steht auch allen interessierten Menschen zur Mitgliedschaft offen, sowohl als aktives Mitglied als auch als Fördermitglied.

2.5.1 Aktive Mitglieder

Als aktives Mitglied ist jeder willkommen, der sich dem Anliegen von PETRARCA verbunden fühlt, dies in der täglichen Arbeit, in einzelnen Projekten oder anderen Aktivitäten umsetzen und an der inhaltlich-methodischen Seite des PETRARCA-Ansatzes kontinuierlich mitarbeiten möchte.

Aktives Mitglied wird man durch schriftlichen Antrag (Darlegung des eigenen Anliegens im Rahmen PETRARCA) und Beschluss des Initiativ-Vorstandes (einstimmig). Voraussetzung ist zudem die Aufnahme als Fördermitglied. Es besteht dann aber im Gegensatz zur einfachen Fördermitgliedschaft ein Anspruch auf eine ermäßigte Gebühr bei PETRARCA-Veranstaltungen bei denen das Mitglied nicht selber aktiv mitarbeitet.

2.5.2 Fördermitglieder

Wer sich für die Tätigkeit der Akademie interessiert ggf. an Weiterbildungsmöglichkeiten und Projekten teilnehmen möchte oder die Ziele von PETRARCA einfach finanziell unterstützen möchte, kann Fördermitglied werden und erhält einen regelmäßigen newsletter. Der Mitgliedbeitrag beträgt 15.-€/Monat für Einzelpersonen und 50.-/Monat für Institutionen. Diese Summen verstehen sich als Mindestbeitrag. Ein höherer Beitrag nach Selbsteinschätzung unterstützt die Aktivitäten der Akademie, die sich ausschließlich durch freie Zuwendungen (Schenkungen) finanziert.

Die Fördergelder werden bei Mitgliedern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz durch den Verein „PETRARCA – europ. Akademie für Landschaftskultur – Deutschland e.V.“, bei Mitgliedern aus anderen europäischen oder außereuropäischen Ländern durch die niederländische **Stichting „PETRARCA, European Academy for the Culture of Landscape“** verwaltet.

Fördermitglied wird man auf einfachen Antrag (vgl. Antragsformular anbei).

Für alle Beiträge wird jährlich eine Spendenquittung ausgestellt



2.6 Kontakt

2.6.1 Sitz

Die Akademie hat keinen festen Sitz. Sie ist europäisch ausgerichtet und arbeitet dezentral. Die Arbeitsorte zeigen sich entsprechend der verschiedenen Arbeitsschwerpunkte des Initiativ-Vorstands und der aktiven Mitglieder.

Gefördert und rechtlich getragen wird die Akademie durch:

... die niederländische Stichting „PETRARCA, European Academy for the Culture of Landscape“ mit Sitz in Driebergen Rijsenburg (am Louis Bolk Institute).

Europese Academie voor de Cultuur van het Landschap, Wageningen
Postbank
Konto: 7398621 (IBAN: NL10 PSTB 0007 3986 21; BIC PSTBNL21)

... den deutschen Verein „PETRARCA – europ. Akademie für Landschaftskultur – Deutschland e.V.“ mit Sitz in Witzenhausen.

PETRARCA – europ. Akademie f. Landschaftskultur Deutschland e.V.
GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 6004 877 800 BLZ: 43060967

2.6.2 Koordination

Aufgaben der Verwaltung und Koordination übernimmt ein Koordinationskreis mit wechselnder Zusammensetzung. Ansprechpartner ist:

Laurens Bockemühl
PETRARCA Koordinator
Hilschbacher Strasse 36
D-66292 Riegelsberg
Tel.: +49 (0) 6806 – 3082038
e-mail: Laurens.Bockemuehl@petrarca.info



Anmeldung als Fördermitglied

Ich möchte die Aktivitäten der Europäische Akademie für Landschaftskultur PETRARCA unterstützen und regelmäßig Informationen erhalten. Bitte tragen Sie mich als Fördermitglied ein.

Herr / Frau

.....
Vorname Name

.....
Anschrift

.....
PLZ Ort

.....
Telefon

.....
e-mail

.....
Beruf / Tätigkeit:

Informationen möchte ich bevorzugt

- per Post
- per e-mail erhalten.

Ich interessiere mich bevorzugt für den Themenbereich:

.....

Den jährlichen Mitgliederbeitrag von€ (mindestens 15,00€/Monat) überweise ich auf das folgende Konto:

PETRARCA – europ. Akademie f. Landschaftskultur Deutschland e.V.
GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 6004 877 800 BLZ: 43060967

.....
Datum Unterschrift



Anmeldung als aktives Mitglied

Hiermit möchte ich die Aufnahme als aktives Mitglied der Europäische Akademie für Landschaftskultur PETRARCA beantragen.

- Ich bin bereits als Fördermitglied eingetragen.
- Ich habe bereits Kontakt mit dem Initiativ-Vorstand aufgenommen:..... (Name der Kontaktperson).
- Mein Anliegen im Rahmen der Aktivitäten der Petrarca Akademie habe ich in schriftlicher Form diesem Antrag beigefügt (ca. 1 A4 Seite).

Herr / Frau

.....
Vorname Name

.....
Anschrift

.....
PLZ Ort

.....
Telefon

.....
e-mail

.....
Beruf / Tätigkeit:

Weitere Fragen / Mitteilungen:

.....
Datum Unterschrift



Quellenverzeichnis

1. Vgl.: European Council (2000): European Landscape Convention and Explanatory Report. - Council of Europe, Strasbourg, 24. S.
2. Im deutschen Bundesnaturschutzgesetz wird die nachhaltige Sicherung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft als ein vorrangiges Ziel von Naturschutz und Landschaftspflege formuliert.
3. Vgl. u.a. BOCKEMÜHL, J. (1992): Erwachen an der Landschaft. Verlag am Goetheanum. Dornach. 320 S.
4. Zum Folgenden vgl.:
STIERLE, K. (1979): Petrarcas Landschaften. Zur Geschichte ästhetischer Landschaftserfahrung. Schriften und Vorträge des Petrarca-Instituts Köln XXIX: 105 S.
RITTER, J. (1962/78): Landschaft. Zur Funktion des Ästhetischen in der modernen Gesellschaft. In: GR&OUML;NING, G. & U. HERLYN (1996): Landschaftswahrnehmung und Landschaftserfahrung. Lit-Verlag, MÜNster, ISBN: 3-8258-2682-1: : S. 28-68.
PETRARCA, F. (1996): Die Besteigung des Mont Ventoux. Insel-BÜcherei Nr. 1163, Frankfurt am Main, 47 S.
NEUMANN, F. (1998): Francesco Petrarca. Rororo-Monographie, Reinbek bei Hamburg, 160 S.
5. Vgl. auch RILKE, R.M. (1996): Der Brief des Francesco Petrarca Über die Besteigung des Mont Ventoux zum Lesen empfohlen. In: Insel-BÜcherei Nr. 1163, Frankfurt am Main, 47 S.
6. BOCKEMÜHL, J. (Hrsg., 1980): Lebenszusammenhänge erkennen, erleben, gestalten. Naturwissenschaftliche Sektion, Goetheanum, Dornach/CH, 96 S.
7. BOCKEMÜHL, J. (1984): Sterbende Wälder - eine Bewußtseinsfrage. Naturwissenschaftliche Sektion, Goetheanum, Dornach/CH, 96 S.
8. BOCKEMÜHL, J. (Hrsg., 1992): Erwachen an der Landschaft. Naturwissenschaftliche Sektion, Goetheanum, Dornach/CH, 320 S.
9. Dokumentationen und Berichte:
- BECKER, S., ZEHNTER, H-C. (Red.) (1996): Menschen gestalten Entwicklung, 90 S., Dornach.
- VAN ELSSEN, T. (2000): Landschaft als soziales Ereignis. Eindrücke von der Landschaftswoche der Naturwissenschaftlichen Sektion in Norwegen (14. bis 21. August 1999). - Beilage zur Wochenschrift Das Goetheanum (Nachrichtenblatt 3/2000) 79 (3): 7-9, Dornach.
- ZEHNTER, H.-C. (Red.) (1997): Individualität einer Landschaft. Das Dörög-Becken in Ungarn. - Verlag am Goetheanum, Dornach, 104 S.
10. PEDROLI, B. (Hrsg.) (2000): Landscape - Our Home. Lebensraum Landschaft. - Essays Über die Kultur der europäischen Landschaft als Aufgabe. Zeist (NL)/ Stuttgart, 222 S.



11. BOCKEMÜHL, J., BOSSHARD, A., KÜHL, J., PEDROLI, B., SEIBERTH, H., VAN ELSEN, T., WIRZ, J., ZEHNTER, H.-C. (2000): Landschaft - es ist an der Zeit! Das Dornacher Landschafts-Manifest. - Die Kultur der europäischen Landschaft als Aufgabe. - Natur und Mensch 5: 56-59, Schaffhausen (CH).
12. Vgl. u.a. Lokale Agenda, Agenda 2000, Landschaftskonvention des Europarates.
13. Vgl. zum Folgenden u.a.: SCHWEIZER, H.R. (1976): Vom ursprünglichen Sinn der Ästhetik. Verlag Rolf Kugler, Oberwil-Zug, 138 S.
14. Vgl. BOSSHARD, A. (2000): Landschaft zwischen Objekt und Subjekt. In: Pedrol, B. (Hrsg.): Landscape - our home. Lebensraum Landschaft. Indigo, Zeist. S. 45-53.
15. Vgl. u.a. BOCKEMÜHL, J. (1992): Erwachen an der Landschaft. Verlag am Goetheanum. Dornach. 320 S.
16. Vgl. u.a.: VAN ELSEN, T. (1999): Die Natur ernährt den Menschen - ernährt der Mensch auch die Natur? In: ARNCKEN, T., D. RAPP & H.-C. ZEHNTER (1999): Eine Rose für Jochen Bockemühl. Sondernummer der Zeitschrift Elemente der Naturwissenschaft: 102-118.
17. Vgl. BOCKEMÜHL, J. (1997): Aspekte der Selbsterfahrung im phänomenologischen Zugang zur Natur der Pflanzen, Gesteine, Tiere und der Landschaft. - In: G. BÖHME und G. SCHIEMANN (Hrsg.): Phänomenologie der Natur. Suhrkamp